

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse, WS 2014/15

1. Anreise

Ich persönlich hatte das große Glück, dass meine Familie mich mit dem Auto nach Avignon brachte. So konnte ich alles was mir wichtig ist mitnehmen und musste mich nicht mit meinem Gepäck beschränken. Wer nicht das Glück hat von seinen Eltern gefahren zu werden oder mit dem Auto anzureisen, sollte in jedem Fall mind. drei Monate vor seiner Abreise nach den günstigen *Europa-Spezial* Angeboten der Deutschen Bahn oder der französischen Bahn, der SNCF Ausschau halten. Bucht man hier relativ zügig lassen sich hier Tickets ab 39 € finden. Ich empfehle euch zuerst beim *Sparpreisfinder* der Deutschen Bahn zu gucken und zusammen mit der *Bahncard 25* kann man hier spottbillig von Frankfurt am Main direkt ohne Umsteigen nach Avignon durchfahren. Auch im Hinblick auf euer Gepäck ist man mit dem Zug sicherlich besser bedient, als wenn man mit dem Flugzeug anreist. Die Fahrt mit dem Zug beträgt ungefähr 7 Stunden und mag auf den ersten Blick vielleicht etwas lang erscheinen, aber geht doch relativ schnell vorbei. Es gilt jedoch zu beachten, dass es zwei Bahnhöfe in Avignon gibt. Einen direkt in der Stadt und der andere ist etwas außerhalb gelegen (ca. 10 Minuten von der Stadtmitte entfernt). Der TGV hält leider nicht direkt am Bahnhof *Avignon Centre*, sondern nur am Bahnhof *Avignon Gare TGV*. Die Busse fahren nur sehr unregelmäßig zu dem Bahnhof *Avignon Centre*. Es gibt allerdings einen Shuttlezug, der einen in regelmäßigen Abständen vom *Gare TGV* zum *Gare Centre* fährt. Das Zugticket kostet 1,80€ und mit der *Carte Jeune* nur 1,20€. Am *Gare Centre* angekommen kann man sein künftiges Zuhause problemlos zu Fuß oder mit dem Bus erreichen.

2. Unterkunft

Allgemein lässt sich sagen, dass die Wohnungssuche in Avignon sehr problemlos ist, egal ob ihr eine Gastfamilie, eine WG mit Franzosen oder ein Zimmer im Studentenwohnheim sucht. Daher ist es nicht zwingend notwendig vor seinem Erasmussemester nach Avignon zu fahren um Wohnungen zu besichtigen.

Da ich direkt von meinem anderen Auslandssemester in Neuseeland nach Avignon kam war mir die WG-Suche oder nach einer passenden Gastfamilie zu anstrengend und zu unsicher. Das Studentenwohnheim der Université d'Avignon *La Garidelle* kam für mich nicht in Frage, da ich es als eine Zumutung empfand sich ein Semester lang mit einer fremden Person ein kleines Studio sowie den Schlafbereich ohne Türen zu teilen. Wem dies natürlich nichts ausmacht kann im *La Garidelle* eine Menge Geld sparen und ist hier direkt auf dem Campus untergebracht. Ein weiterer Pluspunkt ist sicherlich die internationale Atmosphäre im *La Garidelle*, denn hier sind die meisten Austauschstudenten untergebracht. Ich entschied mich für ein privates Studentenwohnheim, welches sich ebenfalls direkt gegenüber von der Uni Avignon befand. Auf der Internetseite des *SRI*, dem International Office der Uni Avignon kann man eine Liste mit Adressen von privaten Studentenwohnheimen finden. Ich wählte für mein Erasmussemester die *Résidence étudiante Sainte Marthe* (ALOMEA). Bei den privaten Studentenwohnheimen ist vor der Anreise ein Aufnahmebogen auszufüllen und einige Dokumente wie beispielsweise die Bürgschaft der Eltern einzureichen. Ist dieser bürokratische Aufwand erledigt wird einem ein Studio mit der gewünschten Quadratmeterzahl zugewiesen. Ich hatte ein sehr schönes 21qm² Studio mit einem eigenem Bad, einer Kochnische (zwei

Herdplatten, Kühlschrank, Mikrowelle und Spüle), mehreren Schränken und Regalen, einem 1,60 Bett sowie einem großen Schreibtisch. Zu dem Wohnheim gehörte eine große Sonnenterrasse mit Ausblick über ganz Avignon, ein Fitnessraum und eine Waschküche, in der man seine Wäsche waschen und trocknen konnte. Neben der unmittelbaren Nähe zur Uni war es auch von großem Vorteil, dass sich direkt neben dem Wohnheim ein großer Supermarkt, Restaurants, eine Apotheke und Banken befanden. Die Studios variieren in ihrer Größe und preislich sollte man monatlich mit einer Warmmiete (Strom, Internet, Heizung inkl.) von 400-450 € rechnen. Dies ist natürlich um einiges teurer als ein geteiltes Studio im Wohnheim der Universität. Allerdings kann jeder Student in Frankreich Wohngeld von der CAF – *Caisse Allocation Familiales* (Sozialhilfe/Familienkasse) beantragen. Dieses Wohngeld berechnet sich u.a. nach der Quadratmeterzahl der Wohnung und dem Mietpreis. So bekam ich über 140 € monatlich als Unterstützung für mein Studio im ALOMEA. Um das Wohngeld zu beantragen müssen zunächst eine Vielzahl an Blättern und Dokumenten ausgefüllt und eingereicht werden. Sehr häufig hat man das Gefühl es herrscht eher Willkür bei der Bearbeitung des Antrags als wirkliche Ordnung und Regeln. Aus eigener Erfahrung kann ich hier nur jedem raten ruhig zu bleiben und das zu machen was einem gesagt wird. Selbst, wenn das bedeutet, dass alle anderen es nicht so machen müssen und man selbst der Einzige ist. Bei den wenigsten lief die Beantragung des Wohngeldes reibungslos. Am Ende hat jedoch jeder sein Wohngeld überwiesen bekommen und aller Ärger mit der CAF war vergessen.

Wer gerne in einer Gastfamilie oder in einer WG wohnen möchte dem kann ich die folgenden Internetseiten www.leboncoin.fr oder www.appartager.fr sehr empfehlen.

Ein weiterer Tipp bezüglich der Wohnungssuche ist sich unbedingt ein Wohnheim, eine Gastfamilie oder ein WG Zimmer *intra muros* (innerhalb der Stadtmauern) zu suchen. Es ist wirklich Gold wert, wenn man jeden Morgen zu Fuß zur Uni gehen kann und nicht jeden Tag mit dem Bus zur Uni fahren muss, denn dies bedeutet nicht nur Zeit sondern auch zusätzliche Kosten für die Busfahrkarten.

Des Weiteren muss jeder Mieter in Frankreich zur Mietvertragsunterzeichnung eine *Assurance d'Habitation* abschließen. Diese Wohnversicherung deckt elementare Schäden wie beispielsweise Brände oder Wasserschäden ab. Ich habe meine *Assurance d'Habitation* bei der BNP Bank für 18€ abgeschlossen. Hierfür ist ein französisches Girokonto notwendig bzw. unumgänglich. Vor allem wenn man das Wohngeld bei der CAF beantragen möchte. Für Studenten sind diese Konten kostenfrei und sie können problemlos nach dem Semester wieder gekündigt werden.

3. Lebenshaltungskosten

Wie man es vielleicht aus dem ein oder anderen Frankreichurlaub bereits kennt, ist das Leben in Frankreich doch um einiges teurer als in Deutschland. Damit ihr trotzdem euer Semester genießen könnt und nicht jeden Euro zweimal umdrehen müsst bekommt ihr als Erasmus-Student eine monatliche Unterstützung von 150€ sowie das Wohngeld von der CAF. Insbesondere sind Lebensmittel wie Fleisch, Fisch, Obst und Gemüse und auch Kosmetikprodukte um einiges teurer als in Deutschland. Daher ist es empfehlenswert seine Kosmetikprodukte noch in Deutschland zu kaufen. Die Supermarktketten wie *Casino* oder *Carrefour City* sind generell etwas teurer als die Discountersupermärkte wie *Lidl* oder *Auchan*, die sich *extra muros* (außerhalb der Stadtmauern) befinden. Frisches Obst und Gemüse kauft man am günstigsten auf dem Markt vor der *perfection* am Boulevard Limbert (jeden Samstag bis 12 Uhr) oder täglich direkt in der Innenstadt bei *Les Halles*.

4. Studium an der Gasthochschule

Ähnlich wie in Würzburg ist auch die Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse auf mehrere Campusgelände aufgeteilt. So befinden sich die naturwissenschaftlichen Fakultäten auf dem Campus Agroparc (*extra muros*, mit der Bus Linie 3 erreichbar) und der Rest befindet sich *intra muros* auf dem Campus Sainte Marthe. Die Universität auf dem Campus Sainte Marthe ist wirklich wunderschön. Man unterscheidet zwischen dem altem Gebäude (Hörsäle, Seminarräume, Büros, der Uniarzt und das SRI), dem neuem Gebäude (Mensa, Bib, COURS) und dem Sportzentrum. In letzterem finden diverse Sportkurse statt. Dieses Gebäude ist nicht nur für Sportstudenten von Relevanz, denn jeder Student ist dazu verpflichtet einen Sportkurs pro Semester zu belegen. Nimmt man regelmäßig an diesem Sportkurs teil (10 von 12 Sitzungen) bekommt man 3 ECTS Punkte gutgeschrieben. Man hat wirklich ein riesen Angebot an Sportkursen von Yoga, Klettern, Tango, Boxen bis Golfen findet jeder etwas Passendes. Gerade in den Sportkursen kommt man sehr schnell mit den Franzosen in Kontakt und findet gut Anschluss. Sehr zu empfehlen sind neben den wöchentlich stattfindenden obligatorischen Sportkursen auch die Sportausflüge von *pleine nature* (Wandern, Fahrradfahren, Kanutour, Skifahren etc.), bei denen man die wunderschöne Provence und andere Studenten kennenlernt. Neben den Sportkursen kann man auch noch zusätzlich einen Kurs (*UEO*) aus dem Bereich *activité culturelle* wählen für den man ebenfalls bei regelmäßiger Teilnahme 3 ECTS Punkte erhält.

Bereits in Würzburg wählt man in seinem vorläufigen Learning Agreement Kurse aus. Hierzu sei direkt gesagt, dass man dem vorläufigen Learning Agreement besser nicht allzu viel Zeit widmet, denn vor Ort bekommt man erneut 2-3 Wochen Zeit sein Learning Agreement zu ändern. Häufig fanden einige Kurse gar nicht statt oder sie entsprachen nicht den Vorstellungen. Auch hier ist es wichtig die Ruhe und die Nerven zu bewahren. Besucht in den ersten 2-3 Wochen wirklich so viele Kurse wie möglich, damit ihr nachher eure richtigen Kurse wählen könnt. Für Erasmusstudenten gibt es die Empfehlung möglichst Kurse aus den unteren Semestern zu belegen, um Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen. Ich habe Kurse aus L1, L3 und L5 belegt. Ich empfand keine großen Unterschiede zwischen den Kursen. Von viel größerer Bedeutung, ob man gut folgen kann war eher das Kursthema bzw. der Dozent. Einige sprechen sehr langsam und deutlich. Andere wiederum viel zu leise oder zu schnell, so dass es zu schwer war zu folgen. Der Großteil der Dozenten ist gegenüber Erasmusstudenten sehr freundlichen, hilfsbereit und nimmt Rücksicht. Allerdings gab es auch Dozenten, die keine ausländischen Studierenden in ihren Kursen haben wollten. Dass man als Erasmusstudent einen Sonderstatus bei allen Dozenten genießt kann ich nicht bestätigen. Man schreibt genau die gleichen Klausuren wie die Franzosen. Allgemein könnt ihr euch drauf einstellen, dass während der Vorlesung sehr viel mitschreiben müsst. Es wird wortwörtlich diktiert. Einen wuecampus Raum, PowerPoint Folien zur visuellen Unterstützung oder Handouts sind wirklich eine Seltenheit. Auch ist es sehr selten, dass man interaktive Gesprächsrunden oder Diskussionen in einem Seminar erlebt. Die Franzosen sind es von klein auf gewohnt alles mitzuschreiben und sind während der Vorlesung auch nicht sonderlich gesprächig. Kontakte zu ihnen zu knüpfen während der Vorlesung bzw. während des Seminars war nicht leicht. Sie sind allerdings alle sehr hilfsbereit und freundlich gewesen, wenn man mal nicht mitgekommen ist oder Fragen hatte. Die Uni in Frankreich ist sehr schulisch und man fühlt sich buchstäblich wieder in seine Schulzeit zurückversetzt. Man wird kontrolliert, muss Hausaufgaben machen und schreibt anstelle einer Abschlussklausur zwei Klausuren (*partiel*) unter dem Semester. Das hat den Vorteil, dass man

weniger Stoff lernen muss. Belegt ihr allerdings Kurse aus L1, L3 und L5 kann es durchaus vorkommen, dass man bis zu 4 Prüfungen an einem Tag hat. Generell kann man sich auf die Klausuren in *Lettres* nicht besonders vorbereiten, denn es wird nicht wie in Würzburg einfach nur auswendiggelerntes Faktenwissen abgefragt, sondern häufig handelt es sich um Textkommentare oder Interpretationen, die man in sehr kurzer Zeit spontan runterschreiben muss.

Sehr zu empfehlen sind Kurse bei Monsieur Petr, er liebt Erasmusstudenten und hat stets ein offenes Ohr für sie. Für die Anglisten/Amerikanisten unter euch kann ich nur den Kurs *Civilisation des États Unis* (= American History 1/2) bei Madame Bonnet wärmstens empfehlen. Sie ist eine der wenigen Dozenten, die PowerPoint Folien und Handouts zur Verfügung stellt. Auch empfand ich ihre Klausuren den unsrigen am ähnlichsten.

Bezüglich der ECTS Punkte gab es am Anfang leider große Unstimmigkeiten und kein Dozent konnte uns sagen wie viele ECTS Punkte man nun für ein Seminar oder eine Vorlesung bekommen würde. Erst Ende Oktober/Anfang November stand fest, dass es für Erasmusstudenten für jeden Kurs 3 ECTS Punkte geben wird. Hier empfehle ich euch auch hartnäckig zu bleiben und einfach überall 3 ECTS Punkte einzutragen. Es kam häufiger vor, dass die Franzosen erstmal „Nein“ oder „das geht auf gar keinen Fall“ sagen. Im Endeffekt ging alles und alle bekamen nach langen Verhandlungen und unzähligen Besuchen im *SRI* 3 ECTS Punkte auf jede besuchte und bestandene Veranstaltung.

5. Wetter

Ich war von Anfang September bis Mitte Januar in Avignon und in dieser Zeit hat die Sonne sehr oft und warm geschienen. Bis Mitte Oktober ist es noch sehr sommerlich warm (23-25°C) und wir sind am Wochenende noch oft zum Meer gefahren. Daher sollte man selbst für das Wintersemester noch genügend Sommerkleidung einpacken. Gegen November wurde es deutlich kälter und ungemütlicher in Avignon. Hin und wieder blies der Mistral ziemlich stark und an manchen Tagen erreichte er eine Windgeschwindigkeit von über 50km/h. Daher ist eine windfeste Jacke meines Erachtens wichtiger als eine dicke Winterjacke. Im Allgemeinen sind die Häuser in Avignon nicht so gut isoliert wie man es aus Deutschland gewohnt ist. Zentralheizungen gibt es kaum und so wird mit strombetriebenen Heizungslüftern geheizt. Dies kann sehr teuer werden! Im meinem privaten Studentenwohnheim hatte ich zum Glück die Heizkosten in der Warmmiete mit inbegriffen und musste mir deswegen keine Sorgen machen.

6. Alltag und Freizeit

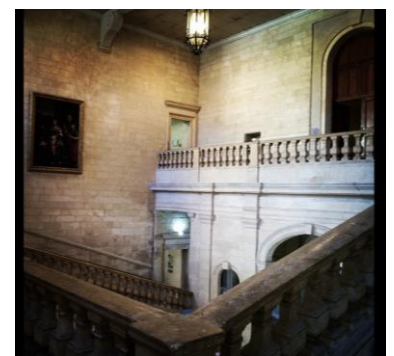
Wie zu Beginn bereits angedeutet ist Avignon ähnlich wie Würzburg sehr klein und übersichtlich. Für die ersten Wochen und Monate ist dies natürlich sehr vorteilhaft, denn man findet sich schnell zurecht und nicht selten trifft man auf bekannte Gesichter. Für Diejenigen, die am Abend gerne weggehen und ständig Abwechslung brauchen ist Avignon vielleicht etwas zu klein, wenn man vor hat länger als ein Semester zu bleiben. Dennoch hat Avignon vor allem kulturell einiges zu bieten. Neben der berühmten Pont Saint-Bénézet war Avignon im Mittelalter einst die Hauptstadt des Christentums und der Papstpalast ist daher definitiv einen Besuch wert. Im Sommer finden einige Theaterfestivals statt, im November einige Weinverkostungen und im Dezember erstrahlt der Weihnachtsmarkt am *Place de l'Horloge* unter einem Lichtherhimmel. Ebenfalls ist ein Opernbesuch einer französischsprachigen Oper sehr preis- und empfehlenswert.

An den Wochenenden solltet ihr eure Zeit auf jeden Fall zum Reisen nutzen. Die Provence zählt nicht umsonst zu den schönsten Gegenden der Welt. Es gibt zahlreiche Städte wie Montpellier, Nîmes, Arlès, Orange, Aix-en Provence und Marseille zu besichtigen, die mit dem Zug nur einen Katzensprung von Avignon entfernt sind. Für Naturliebhaber gibt es zahlreiche Naturschutzgebiete in unmittelbarer Nähe zum Wandern, Klettern oder Radfahren.

Neben den Ausflügen von *pleine nature* sind auch die Ausflüge der internationaltätigen Studentenorganisation *asso échange* sehr zu empfehlen (z.B. der Ausflug zum Lichterfest nach Lyon oder zahlreiche Weinverkostungen). Auch Lyon und Paris sind dank der guten TGV Anbindung schnell zu erreichen.

7. Fazit

Ich bin wirklich sehr froh, dass ich mein Erasmussemester an der Uni Avignon absolviert habe und ich kann sie guten Gewissens wärmstens empfehlen. Die Universität ist sehr übersichtlich und es herrscht eine familiäre Atmosphäre, so dass man wirklich schnell integriert ist. Neben meinen sprachlichen Kenntnissen hat mich das Auslandssemester auch auf persönlicher Ebene weitergebracht und bereichert. Ich weiß nun, was es heißt in Frankreich zu leben und zu studieren. Ich kann es nur jedem Fremdsprachenstudenten ans Herz legen ein Auslandssemester einzuplanen, denn es ist wirklich nochmal etwas ganz anderes in dem Land selbst zu leben, zu studieren und jeden Tag Französisch zu sprechen. Wenn ihr euch für das Semester „beurlauben“ lasst, verliert ihr auch keine Zeit. Vielmehr investiert ihr eure Zeit sehr sinnvoll für eure Sprachkenntnisse und könnt euch auch einiges von den erbrachten Leistungen für euer Studium in Würzburg anrechnen lassen. Durch das Auslandssemester bekommt ihr nochmal ein ganz anderes Sprachgefühl für die französische Sprache, was euch so sicherlich kein Kurs an der Uni vermitteln kann. Habt ihr das Auslandssemester hinter euch gebracht, seid ihr noch einmal bestärkt in dem was ihr studiert und könnt stolz auf euch sein den Alltag in einem fremden Land bewältigt zu haben. Scheut euch auch nicht Französisch zu sprechen oder noch ein 3. Mal nachzufragen, jeder versteht euch und entgegen aller Vorurteile werden die Franzosen euch mit offenen Armen empfangen, wenn ihr in ihrer Sprache sprecht.



Internetseiten für die Wohnungssuche (WG, Gastfamilie):

www.leboncoin.fr oder
www.appartager.fr

Private Wohnheime

- ALOMEA Résidence Sainte Marthe
- Résidence Les Cordeliers

Wie kann man seinen Stundenplan erstellen bzw. Kurse finden?

1. www.univ-avignon.fr
2. Auf **formation** klicken
3. **emploi du temps** anklicken
4. Dann bei **composantes**: UFR Artes Lettres et Langues anklicken, danach bei **filières** Lettres auswählen. Nun öffnet sich **diplômes trouvés**: L1 Lettres, L2 Lettres, L3 Lettres
5. Studiert ihr beispielsweise noch Englisch, Spanisch oder Italienisch dann klickt ihr bei **filières** anstelle von Lettres Anglais, Espagnol bzw. Italien an

Welche Dokumente braucht man für die CAF?

- Internationale Geburtsurkunde (!), kein Muss aber man ist klar im VORTEIL oder eine franz. Übersetzung eurer Geburtsurkunde
 - Kopie vom Reisepass oder vom Personalausweis
 - Kopie von der Vor- und Rückseite der Krankenkassenkarte
 - Kopie der Immatrikulationsbescheinigung der Gasthochschule
 - L'attestation de loyer (muss vom Vermieter bzw. vom Wohnheim ausgefüllt werden)
 - franz. Girokonto
 - Declaration unterschreiben
- Nach erfolgreicher Übermittlung eures Onlineformulars kommt nach ca. einer Woche ein Brief, der eine Mitgliedskarte enthält (bei mir kam er erst 2,5 Monate später). Der Mietzuschuss wird rückwirkend bezahlt.

Wo gibt es Rabatt?

- wer viel reisen und sehen will, sollte sich bei der französischen Bahn SNCF die *Carte Jeune* machen
- *Patch Culture*- Ausweis, bekommt man in der Uni / letzte Seite Uni Kalender. So kostet beispielsweise der Theater oder Kinobesuch weniger

Wo findet man die Universitätsbibliothek?

Die Universitätsbibliothek befindet sich direkt gegenüber von dem altem Unigebäude auf dem Campus Sainte-Marthe. Hier kann man Drucken, Kopieren, Bücher ausleihen und es stehen Arbeitsplätze zur Verfügung. Leider ist die Bib am Wochenende geschlossen und schließt ihre Türen bereits um 20 Uhr!

Besteht in den Kursen Anwesenheitspflicht?

Es besteht Anwesenheitspflicht (i.d.R. 10 von 12 Sitzungen). Einige Dozenten geben Listen rum, andere wiederum haben gar keine Liste. Fragt am besten jeden Dozenten wie er es handhabt.

Sprachkurs

- direkt zu Semesterbeginn (1.9-3.9) finden mehrere Sprachkurse (verschiedenen Sprachniveaus) für die *International Students* statt
- diese Sprachkurse eignen sich sehr gut um sich mit der Uni und den anderen Studenten bekannt zu machen
- Anmeldung hierfür erfolgt beim franz. Moveonline der Uni Avignon
- diese Sprachkurse sind Voraussetzung, wenn man semesterbegleitend einen Sprachkurs für Ausländer besuchen will. Dieser gibt 3 ECTS Punkte.